

# «Die Leute leiden und wissen nicht, warum»

Von ADHS können sowohl Kinder als auch Erwachsene betroffen sein. Lösungsansätze liefert die Badener Psychologin Ruth Huggenberger.

Ursula Burgherr

ADHS heisst ausgedeutet «Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung». Zu 80 Prozent wird die psychische Erkrankung, bei der es sich um ein hirnphysiologisches Ungleichgewicht von Botenstoffen handelt, vererbt. Ruth Huggenberger ist Fachpsychologin für Psychotherapie und in ihrer Badener Praxis seit Jahren auf ADHS-Patientinnen und -Patienten spezialisiert. Gemäss Recherchen sind 4 Prozent aller vom Syndrom Betroffenen Erwachsene. Die Dunkelziffer ist aber laut Huggenberger weitaus höher: «Es gibt in der Schweiz immer noch zu wenige Fachstellen zur Abklärung und die Wartezeit für Betroffene ist oft lange», sagt sie.

Mit ihrem ersten Buch über ADHS wandte sich die 56-jährige Fachfrau vor allem an Familien, Angehörige und Eltern, deren Nachwuchs betroffen ist. Ihr zweites Werk «ADHS - unter der Spitze des Eisberges» handelt nun von der adulten ADHS, die oft noch überhaupt nicht erkannt wurde.

## Hyperaktivität bei Kindern, Unruhe bei Erwachsenen

Die Betroffenen stehen unter ständigem Leidensdruck, verspüren Hilflosigkeit, geraten immer wieder in Streitigkeiten, fühlen sich sozial ausgegrenzt. Auch finanzielle Schwierigkeiten, Scheidungen sowie Auflösungen von Arbeitsverhältnissen können die Folge von einer unbehandelten ADHS im Er-



Psychotherapeutin Ruth Huggenberger hat sich in ihrer Praxis auf ADHS spezialisiert und gibt ihr zweites Buch heraus. Bild: Ursula Burgherr

wachsenalter sein. «Die Hyperaktivität, die bei Kindern oft festgestellt wird, kann sich später in innere Unruhe, Gereiztheit, Schlafstörungen und Stressintoleranz umwandeln», sagt Huggenberger. In ihrem neuen Werk beschreibt sie zahl-

reiche Fallbeispiele und deren Auswirkungen auf das Umfeld. Und gibt dazu Lösungsansätze, die auf ihrem langjährigen Erfahrungsschatz beruhen.

«Unter dem Eisberg liegen oft frühkindliche Negativerfahrungen, Traumata und Verdrän-

gungsmechanismen, die später zu Triggerpunkten werden», sagt Huggenberger. «Diese gilt es in der Therapie sorgfältig an die Oberfläche zu holen und zu bearbeiten.» Das Schlimmste sei immer die Ungewissheit. «Die Menschen leiden. Sie wis-

sen, dass mit ihnen etwas nicht stimmt. Haben aber oft keine Ahnung, woher dieser Druck stammt.»

Huggenberger klärt ADHS bei ihren Patientinnen und Patienten mittels Fragebogen, verschiedenen Intelligenz-, Wahr-

nehmung- und Persönlichkeits-tests sowie mit einer eingehenden Anamnese ab. Ergeben diese Abklärungen, dass ein Patient oder eine Patientin an ADHS leidet, gibt sie ihnen in Gesprächen Strategien und Behandlungsansätze mit auf den Weg, damit sie den Schritt in ein freies, selbstbestimmtes Leben wagen können.

## Krankheit kann positive Facetten annehmen

Die Fallbeispiele in ihrem Buch «ADHS - unter der Spitze des Eisberges» sind anonymisiert, erzählen offen über die erlittenen Verletzungen der Betroffenen in der Vergangenheit und wie sie dank Therapie langsam wieder Vertrauen in sich selber aufgebaut haben. Dass ADHS nicht nur negative, sondern durchaus auch positive Facetten hat, kommt im Buch ebenfalls zum Ausdruck. «Menschen, die damit leben, zeichnen sich durch Begeisterungsfähigkeit, Neugierde, Kreativität und vieles mehr aus», sagt die Psychotherapeutin. «Sie machen unseren Alltag bunter.»

Auch medikamentöse Therapien können sehr wirksam sein. Allerdings braucht es dafür jeweils eine sorgfältige Abklärung und die richtige Einstellung des Präparats. Huggenberger sieht in der medikamentösen Therapie durchaus einige Vorteile: «Ich erlebe bei Erwachsenen oft, dass sie sich dadurch besser konzentrieren können und ihre Lebensqualität dadurch insgesamt gesteigert wird.»

# Wettingen statt New York: Kanti macht dem Broadway Konkurrenz

Zwei ausverkaufte Vorstellungen im Badener Kurtheater: Die Kantonsschule Wettingen spielte den Musicalklassiker «Kiss Me, Kate».

Elisabeth Feller

Eine Besucherin bringt es nach der Vorstellung auf den Punkt: «Ich fühle mich so gut.» Dabei hat sie nicht etwa Schokolade zum Erlangen von Glücksgefühlen gegessen, sondern die Auf-führung von Cole Porters Musicalklassiker «Kiss Me, Kate» besucht. Die halbszenische Inszenierung im Kurtheater ist keine, die auf einer Bühne des New Yorker Broadway oder des Londoner West End entstanden ist, sondern an der Kantonsschule Wettingen.

Das muss man erst einmal sicken lassen: Denn dieses auf Shakespeares Komödie «Der Widerspenstigen Zähmung» beruhende Musical ist mit seinem nie abreisenden Strom von Ohrwürmern zwar wunderschön, doch mit den blitzschnellen Rhythmuswechseln spieltechnisch derart hürdenreich, dass Nichtprofis ins Schwitzen kommen.

Aber nicht an der Kantonsschule Wettingen, wo der Dirigent Cristoforo Spagnuolo seit Jahren grosse Choraufführungen stemmt, von denen über die Kantons-grenzen hinaus gespro-

chen wird. Für Spagnuolo ist «Kiss Me, Kate» ein Meisterwerk. Deshalb zogen er, das Orchester, die Big Band sowie der Chor der Kanti Wettingen 2016 ins Kurtheater, um zu zeigen, was sie draufhatten. So viel, dass seither immer lauter der Wunsch geäussert wurde: Zeigt dieses Musical noch ein zweites Mal.

## Im Kurtheater wurde die Urfassung gespielt

Dann ist es – vier Jahre später, abermals im Mai – so weit. An das links sitzende Orchester und den rechts auf Stufen positionierten Chor erinnert man sich noch gut. Ein Wiedersehen gibt es auch mit Konzertmeisterin Renate Steinmann, den Sängerinnen und Sängern Susanne Oldani (Lilli Vanessi/Katherine), Rudolf Remund (Fred Graham/Petruchio), Stefanie Gyax (Lois Lane/Bianca) und Daniel Pérez (Bill Calhoun/Lucentio) sowie mit Christian Breitschmid (Second Man).

Letzterer führt als Erzähler ironisch-pointiert durch eine verwickelte Handlung, die Shakespeares Komödie mit den privaten Irrungen der Hauptrol-

len-träger im Musical verquickt. Als die Ouvertüre mit ihrem Mix aus Streicherglanz, Bläserstimmen und Schlagzeug erklingt, erliegt man dieser Musik.

Denn Cristoforo Spagnuolo lässt die Urfassung für grosses

Orchester spielen, die dem opulenten Broadway-Sound der 1940er-Jahre huldigt. Lillis Assistentin Hattie (Anne Heffner) wartet in den Kulissen, kommt auf die Bühne, stürzt sich in den ersten Song – und man fällt einer

Welt anheim, die ewig so bleiben sollte.

## Beide Vorstellungen waren restlos ausverkauft

Schlag auf Schlag reiht sich ein Song an den anderen: Ever-

greens wie «Why Can't You Be-have», «So In Love», «I Hate Men» oder «Brush Up, Your Shakespeare» zeigen Cole Porters gesamte Klasse. Die Übergänge werden jeweils so lebendig gestaltet, dass das halbszenische, durch Walter Künigs Kostüme unterstützte Geschehen stetig im Fluss ist und man keinen Gedanken an eine ausgewachsene Inszenierung verschwendet. Spritzig-leicht, aber doch auch mit Biss singen die Solisten und der Chor; spielfreudig und mit hör- und sichtbarem Vergnügen an kleineren, solistischen Ausflügen agieren Orchester und Big Band.

Kurz: Das Revival von «Kiss Me, Kate» ist mit zwei restlos ausverkauften Aufführungen im Badener Kurtheater ein wahrer Glücksfall. Dafür gibt es frenetischen Applaus und Standing Ovations. Das Engagement aller Beteiligten der Kantonsschule Wettingen ist nicht hoch genug zu veranschlagen. Es verdient auch künftig nicht nur eine ideale, sondern vor allem eine gesicherte finanzielle Unterstützung. Die Gemeinde Wettingen kann stolz sein auf «ihre» Kantonsschule.



Lois Lane (Stephanie Gyax) beklagt sich und der Chor der Kanti Wettingen hört zu. Bild: Martin Rizek/zvg